

Antwort auf eine Kleine Anfrage
— Drucksache 12/4806 —

Wortlaut der Kleinen Anfrage der Abg. Frau Vockert (CDU) — Drs 12/4806

Betr.: Hochschule Bremerhaven

Die Hochschule Bremerhaven ist mit ihren fast 1800 Studenten, von denen ca. 35 Prozent aus dem niedersächsischen Umland kommen, in den letzten Jahren zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor der Seestadt Bremerhaven und des niedersächsischen Umlandes geworden. Im Hinblick auf eine Kooperation über Ländergrenzen hinweg schlug der jetzige Ministerpräsident bei einem Besuch der Hochschule im April 1990 spontan einen von einer Niedersachsen-Uni verliehenen Lehrstuhl vor. „Schröder: ‚Das könnte Modellcharakter für die Zusammenarbeit von Niedersachsen und Bremen haben. . . . hier scheint mir noch ’ne Menge machbar zu sein, vor allem beim Technologietransfer. Dabei stur in Länderkategorien zu denken, wäre Blödsinn.“ („Nordsee-Zeitung“ vom 12./13. April 1990)

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche konkreten Maßnahmen hat sie zu welchem Zeitpunkt unternommen, um die Zusammenarbeit mit der Hochschule Bremerhaven zu beginnen?
2. Wird sie Maßnahmen einleiten, um die Zusammenarbeit mit der Hochschule Bremerhaven zu intensivieren? Wenn ja: Welche und zu welchem Zeitpunkt? Wenn nein: Warum nicht?
3. Wird sie den Vorschlag des jetzigen Ministerpräsidenten vom April 1990 umsetzen und einen von einer Niedersachsen-Uni verliehenen Lehrstuhl einrichten? Wenn ja: Zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form? Wenn nein: Warum nicht? Fühlt sie sich nicht der Aussage des jetzigen Ministerpräsidenten zur Einrichtung eines Lehrstuhls verpflichtet?

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur
— 401 — 01 420/5 —

Hannover, den 7. 6. 1993

Der Niedersächsische Ministerpräsident hat im April 1990 keine Zusage abgegeben, eine Stiftungsprofessur des Landes Niedersachsen an der Hochschule Bremerhaven zu finanzieren. Entsprechende Überlegungen des damaligen Rektors der Hochschule Bre-

merhaven wurden jedoch auf Anregung des Ministerpräsidenten geprüft. Diese Überlegungen konnten jedoch nicht weiterverfolgt werden, weil die haushaltsrechtliche Überprüfung ergeben hat, daß der Finanzierungsweg einer Stiftungsprofessur ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus wird angemerkt, daß nicht nur Studierende aus Niedersachsen an Bremer Hochschulen studieren sondern auch umgekehrt. Hierbei ist zu bedenken, daß in Bremen besonders kostenintensive Studiengänge wie Medizin, Zahnmedizin und Tiermedizin nicht angeboten werden. Studierende aus Bremen absolvieren diese Fächer zu einem erheblichen Anteil in Niedersachsen.

Zudem macht die Hochschulplanung nicht an den Ländergrenzen halt. Als Beispiel ist die Kooperation zwischen Niedersachsen und Bremen im Bereich Wissenschaft und Hochschulen zu nennen. Die Zusammenarbeit der Universitäten Oldenburg und Bremen kann auch nach Feststellung der beiden Hochschulleitungen als hervorragend bezeichnet werden.

Die Landesregierung wird die weitere Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Fachhochschulen der Länder Bremen und Niedersachsen weiterhin unterstützen.

Zur Beantwortung der Fragen 1 bis 3 wird auf die vorstehenden Ausführungen verwiesen.

In Vertretung
Dr. Reinhardt